

KINDER AUF DER PIRSCH



Kinderzeitschrift des Tiroler Jägerverbandes Nr. 04 | Frühling 2015



Frühling im Wald

Temperaments-
ausbruch der Natur!

Frühling
ist der
Startschuss für
das Leben bei
Tieren und
Pflanzen

Hallo Kinder!

Echt tierisch!



Birgit Kluibenschädl

Jagd- und
Waldpädagogin,
Bergwanderführerin

In dieser Ausgabe von „Kinder auf der Pirsch“ dreht sich alles um das Wiedererwachen und das neue Leben, das es im Frühling zu entdecken gilt. Bei den Wildtieren gibt es interessante Veränderungen in dieser Zeit des Aufbruchs und des Neubeginns. Beim großen Tiersuchrätsel könnt ihr tolle Preise gewinnen, wenn ihr genau schaut. Also, geht mit offenen Augen durch die Natur und beobachtet, was sich alles tut im Wald!



Hans-Peter Lassnig

Jäger in der Schule,
Bez. Innsbruck-Stadt

Nicht nur im Wald, auch in der Stadt werden die Wildtiere vom Frühling aufgeweckt! So wie das Frühjahr die Blumen zum Erwachen bringt, werden auch viele Tiere geboren und für die neuen Aufgaben von ihren Eltern vorbereitet. Seid in den kommenden Wochen wachsam, wenn ihr im Wald spielt, vielleicht könnt ihr unsere Jungtiere beobachten, wie sie sich in der Natur zurechtfinden lernen. Sehr häufig könnt ihr sehen und hören, wenn die jungen Vögel ihre „Hungerlieder“ singen und die Eltern nur noch mit Futter im Schnabel herumfliegen, damit sie ihre Jungen ernähren können.

Weidmannsheil, Birgit und Hans-Peter

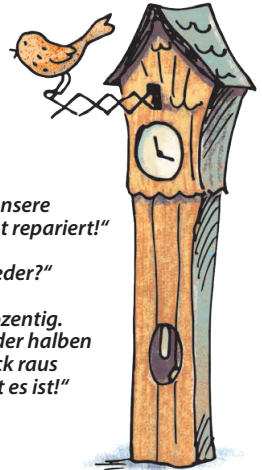
Was sagt ein Hase beim Überfall auf einen Schneemann?
„Karotte her oder ich schalte den Fön ein!“



„Gestern hab ich unsere
Kuckucksuhr selbst repariert!“

„Und? Geht sie wieder?“

„Nicht hundertprozentig.
Jetzt kommt zu jeder halben
Stunde der Kuckuck raus
und fragt, wie spät es ist!“



Frühling ist die Zeit des Aufbruchs

Licht und Schatten

Am Fuße der Bäume ist Licht eine Rarität. Wenn sich allmählich auch die tieferen Bodenschichten erwärmen, treiben die Bäume aus und unter dem dichten Laubdach können nur noch Schattenpflanzen wachsen. Deshalb herrscht im Frühjahr ein heftiger Konkurrenzkampf zwischen den Pflanzen. Es geht um die begrenzten Vorkommnisse an Licht, Wasser und Nährstoffen. Leberblümchen, Buschwindröschen oder Schneeglöckchen blühen deshalb schon sehr früh - solange noch genügend Licht auf den Waldboden fällt.



Und was ist in der Tierwelt los?

Wildschweine sind im Frühjahr die Ersten, bei denen der Nachwuchs zur Welt kommt. Auch Dachse, Füchse und Eichhörnchen bringen ihre Jungen kurz nach dem Winter zur Welt. Anderen Säugetieren, den meisten Amphibien und vor allem den Reptilien sind die Schneeglöckchen ziemlich egal. Sie warten in ihren Winterquartieren darauf, dass es auch in den Nächten nicht mehr friert und schlafen oder ruhen noch. Steinadler, Mäusebussard, Habicht und Kolkraben sind in Hochzeitslaune und haben mit dem Brüten begonnen. Im März ist auch die Zeit der Krötenwanderung - eines der faszinierendsten, aber auch seltsamsten Phänomene der Natur. Viele Männchen aller möglichen Tierarten zeigen sich in dieser Zeit von ihrer besten Seite und wollen so Weibchen anlocken.



Konzert für alle

Was wäre der Frühling ohne Vogelgesang? Spatzen tschilpen, Lerchen tirilieren, Amseln singen, Schwalben zwitschern, Zaunkönige schmetternd und der Uhu ruft. Das Konzert der Vogelstimmen gehört zu den schönsten Naturerlebnissen im Wald. Die ersten Arten beginnen bereits vor der Dämmerung zu singen; nach und nach gesellen sich die anderen Vögel dazu. Im Frühling sind zuerst die lauthals balzenden Männchen an der Reihe, später dient der Gesang den Paaren zur Revierverteidigung. Die letzten Zugvögel treffen im Mai ein und singen nachts, wenn es ruhig ist und sie sich gegenseitig besser hören.



HAST DU DAS GEWUSST?

Das ist jetzt los im Wald!



Gimpel

Die Gimpel-Balz hat schon im Feber begonnen und hier macht das Weibchen den ersten Schritt. Wenn sich ein Gimpelpärchen füreinander entschieden hat, bleibt es ein Leben lang beisammen.

Zitronenfalter

Der Zitronenfalter überwintert im Laub auf dem Waldboden. Im zeitigen Frühjahr ist der Zitronenfalter wieder dort aktiv, wo die Pflanzen wachsen, von denen er lebt. Sobald es warm wird, beginnt seine Paarungszeit.

Rehwild

Das Geweih, das der Rehbock im Oktober/November abgeworfen hat, beginnt unter einer schützenden und nährenden Basthaut sofort neu zu wachsen. Die Basthaut stirbt nach Abschluss der Geweihbildung ab und wird im Frühling vom Bock durch Fegen an Büschen und jungen Bäumen entfernt.



Regenwurm

Er ist der Aufräumer im Wald – jetzt, wo es nicht mehr gefroren ist. Der Regenwurm frisst abgestorbenes Material (z.B. vermoderte Blätter vom Herbst) und wandelt es in seinem Darm in nährstoffreiche Erde um. In einem Hektar Waldboden leben etwa 250.000 Regenwürmer. Ihre Gänge durchlüften den Boden.

Igel

Igel beenden ihren Winterschlaf zu Frühlingsbeginn. Dann kann man sie nachts bei der Nahrungssuche beobachten, denn über den Winter hat der Igel etwa ein Drittel seines Körpergewichts verloren. Deshalb ist vermehrte Aufmerksamkeit gefordert, denn jetzt huschen die Igel wieder als kleine Schatten über die Straße.





Eichhörnchen

Das kleine Nagetier klettert auf Nahrungssuche nach Nüssen, Samen, Insekten und Vogeleiern die Bäume rauf und runter. Es muss schon im März seine bis zu sechs Jungen in ihrem Kobel (= kugelförmiges Nest am Baum) versorgen.



Steinmarder

Auch beim Steinmarder bringen die Weibchen bereits im Frühling ihren Nachwuchs zur Welt und die Männchen verteidigen heftig ihr Revier.

Rotfuchs

Im Frühling ist der Rotfuchs bereits mit der Aufzucht seiner vier bis sechs Jungen beschäftigt. Ab Mai kann man die Jungfüchse mit etwas Glück beim Spielen vor dem Bau beobachten.



Waldameise

Im Nest der Roten Waldameise leben bis zu zwei Millionen Ameisen. Waldameisen sind geschützt, ihr Bau darf nicht beschädigt werden. Im Frühling findet der Hochzeitsflug bei den Ameisen statt.

Bienen

Nach monatelanger Ruhe setzt bei den Bienenvölkern ab Ausgang des Winters mit zunehmender Tageslänge und ansteigenden Temperaturen wieder verstärkte Aktivität ein. Viele Waldbäume (Vogelbeere, Bergahorn, Traubenkirsche) und Sträucher (Heckenkirsche, Himbeere, Weißdorn) sind gute Bienenweiden.

Buntspecht

Wenn man gut hinhört, ist das Klopfen und Trommeln der Spechte im Frühling im Wald immer ein ganz besonderes Erlebnis. Mit seinem festen Schnabel klopft der Specht rasend schnell auf die Baumstämme und sucht in der Rinde nach Insekten und Larven.







**Suchbild
Gewinn-
spiel**

UNTERHALTUNG

Gewinnen, Spielen und Basteln



Gewinnspiel Schau genau!

- ❁ Wie viele Tiere findest du im Frühlingswald auf der vorigen Doppelseite?
- ❁ Wie heißen diese Tiere?
- ❁ Und welche Tiere haben eigentlich einen ganz anderen Lebensraum als den bei uns im Wald?

Wenn du auf der vorigen Doppelseite ganz genau schaust, kannst du die Aufgaben sicher lösen!

Wenn du uns alle diese Fragen richtig beantworten kannst, kannst du an der Verlosung von ganz besonderen Preisen für Beobachtungen in der Natur teilnehmen.
(Einsendeschluss 1. April 2015)

Die Antworten schicke einfach an den Tiroler Jägerverband. Vergiss nicht, neben der Lösung deinen Namen, Alter und Adresse draufzuschreiben. Das geht **per E-Mail** an info@tjv.at oder **per Post** an:



1. Preis

Aus allen richtigen Einsendungen verlosen wir diese Hauptpreise, mit denen ihr die Natur ganz professionell im Blick habt:

Ein Spektiv mit bis zu 60-facher Vergrößerung, ein super Fernglas und eine tolle Stirnlampe.



2. Preis



3. Preis



Verstecken und entdecken!



MATERIAL:

2 Sackerln mit jeweils denselben fünf bis zehn kleinen Gegenständen

ANLEITUNG:

Alle Kinder werden in zwei Gruppen eingeteilt und jede Gruppe erhält einen Sack mit denselben Dingen (z.B. einen Filzhirsch, eine Holzspielfigur, eine Holzkluppe, einen Buntstift, ein Krickelr, ...).

In einem abgesteckten Feld (je 4 Eckmarkierungen/Fähnlein im 10x10 m-Quadrat) müssen die Dinge versteckt werden (aber nicht murmelтиermäßig in einem Bau vergraben!). Wenn beide Gruppen mit dieser Aufgabe fertig sind, werden die Felder getauscht und die Gegenstände müssen im Feld des Gegners gesucht werden. Sieger ist die Gruppe, die zuerst alles wieder gefunden hat.

Ziel dieses Spiels ist es, sichere Verstecke zu finden sowie genaues Schauen und Beobachten – so wie es die Wildtiere in der Natur draußen Tag für Tag machen müssen.

Bastelidee: Schneeglöckchen

MATERIAL: weißes Zeichenpapier, grünes Tonpapier, Farbstifte, Watte, Schere, Klebstoff

Anleitung:

- ✿ Aus dem weißen Papier werden Quadrate ausgeschnitten und in der Hälfte halbiert.
- ✿ Diese Dreiecke werden zu Blütenglocken gefaltet und auf das grüne Tonpapier geklebt.
- ✿ Stängel und Blätter können aufgeklebt oder aufgemalt werden.
- ✿ Mit der Watte können die Blumen auch aus dem Schnee herauschauen.



Und so entsteht eine Wiese mit netten Frühlingboten!

MÄRCHENSTUNDE

zum Vorlesen oder Erzählen...

Das Märchen vom Frühling

Der Winter herrschte im Lande. Er regierte von seinem Schneeschloss aus die arme Erde, und je kälter und eisiger es war, desto mehr freute er sich. Er hatte eine einzige Tochter, die Schneeflockenprinzessin. Die ließ es schneien, so dass die weichen weißen Flocken auf die Erde taumelten.

Diese Prinzessin nun hatte sich mit dem König Frühling verlobt, und bald sollte die Hochzeit sein. Um den Einzug in sein Land recht schön zu gestalten, sandte er Boten voraus, die es dazu vorbereiten sollten. Zuerst kam der warme Südwind und trieb den Eiskönig samt seinem Sohn Frost hinaus. Die mussten grämlich und verdrießlich abziehen.

Dann erschienen lauter kleine goldene Sonnenstrahlen. Die schienen auf die Erde, und überall, wo sich noch ein Fleckchen Eis oder Schnee zeigte, wurde es weggeschmolzen. Die Stare kamen wieder und bezogen ihre Wohnungen vom vorigen Jahr. Ohne Geschrei ging das nicht ab, denn die unverschämten Spatzen hatten die Nester in Beschlag genommen und übel zugerichtet. Da musste eine große Frühlingswäsche abgehalten werden, um sie wenigstens einigermaßen ordentlich zu machen.



Eines Morgens war auch plötzlich wieder frisches Gras da. „Wir sind noch ganz jung, erst von diesem Jahr“, erzählte ein Hähnchen den Finken, die auch angekommen waren. Auch die Lerchen waren wieder da und erzählten von ihrer Reise über das große Wasser und dass der Frühling sie geschickt habe, die Blumen aus dem Schlaf zu singen. Das taten sie denn auch, und an einem schönen, warmen Sonnentage guckten die Schneeglöckchen aus ihren Knospenbettchen heraus und fragten, was denn eigentlich los wäre, sie hätten gerade so schön geschlafen.

Da wurde ihnen erzählt, dass der Frühling bald mit seiner Braut käme und sie die Erde schmücken helfen sollten. „Wir auch?“ fragten die Gänseblümchen und wurden ganz rot vor Freude, als die Sonnenstrahlen es bejahten. Die Blumen erwachten aus ihrem Winterschlaf und steckten ihre Knospenfinger heraus, leise und zaghaft - noch vorläufig.

Endlich war die Hochzeit. Der Himmel hatte sein schönstes blaues Kleid mit weißen Wolkentupfen angezogen, und die Sonne war besonders früh aufgestanden, um die Erde schon ein bisschen durchzuwärmen. Die Lerche stieg hoch in die Luft, um gleich die Ankunft des Brautpaares verkündigen zu können.

Da kam es ja schon! Der Frühling schön geschmückt und mit seiner Braut am Arm. Die Drossel sang laut und sehnsüchtig, die Käferchen schwirrten und liefen freudig umher, die Blumen leuchteten und dufteten, und die Sonne lachte dazu vom Himmel herab. Da weinte die Königin und warf sich dem Frühling an die Brust. Sie löste sich in einen milden Sonnenregen auf, der das Land befruchtete. Nun war die Freude erst vollkommen. Die Blättchen der Bäume sprengten ihre Hüllen und sahen neugierig heraus. Ein würziger Duft stieg von der Ebene auf. Es war Frühling geworden!

(Verfasser unbekannt)



Ein Nachmittag im Wald

mit dem Kinderhort Angergasse/Innsbruck

Eine ganze Schar von Kindern vom Kinderhort Angergasse/Innsbruck stürmte mit der Leiterin Monika und ihrem Team den Wald und ließ sich allerhand zu Wild, Wald und dem Beruf des Jägers erzählen. Auf vier Stationen gab es in Kleingruppen viel zu entdecken und so wurde es für alle ein einmaliger Tag. Für die Kinder waren folgende Dinge wichtig und ganz besonders erlebnisreich: der Besuch des Jagdhundes Boris, das Angreifen der Schädel, Hirschgeweihe und Hörner, die Futterstelle für die Rehe und die bunte Wildnis. Auf die Frage, was sie von diesem Nachmittag daheim erzählen würden, meinten sie: „Wir haben viel über die Wildtiere gelernt, auch allerhand über die Bäume im Wald und wir spielten lustige Spiele, sahen die Schlafplätze von Rehgeiß und Kitz und traten in ihre „Gaggelen“. Wir konnten bei jeder Station viele Fragen stellen und so in der Natur tolle Sachen lernen.“

Uns haben die Geweihe am besten gefallen und dass wir sie angreifen durften!
Melina, 6 Jahre und Alexander, 7 Jahre

Ich fand die Spiele spannend und wie die Rehe zur Fütterung gelangen!
Paul, 10 Jahre

Es war alles toll! Ich habe mich gefreut, dass ich bei den Spielen und dem Quiz dabei gewesen bin!
Lili, 7 Jahre

Ich bin das erste Mal in „Gaggelen“ getreten!
Beyza, 7 Jahre

Mir hat gefallen, wie man sehen kann, wie alt ein Baum ist!
Irina, 10 Jahre

